H.g.hum.
382
m

Liszt.

Solingen 1841.

H.g. lūm. 382 n

H. g. hum. 382 n

Freimaurer-Lieder

zum

Ersten Jahres-Feste der Einweihung

der

sehr ehrw.·. gerechten und vollkommenen

St. Johannis-Loge

genannt

PRINZ von PREUSSEN

zu den drei Schwertern

zu

Solingen.

Am 5. Dezember 5841.



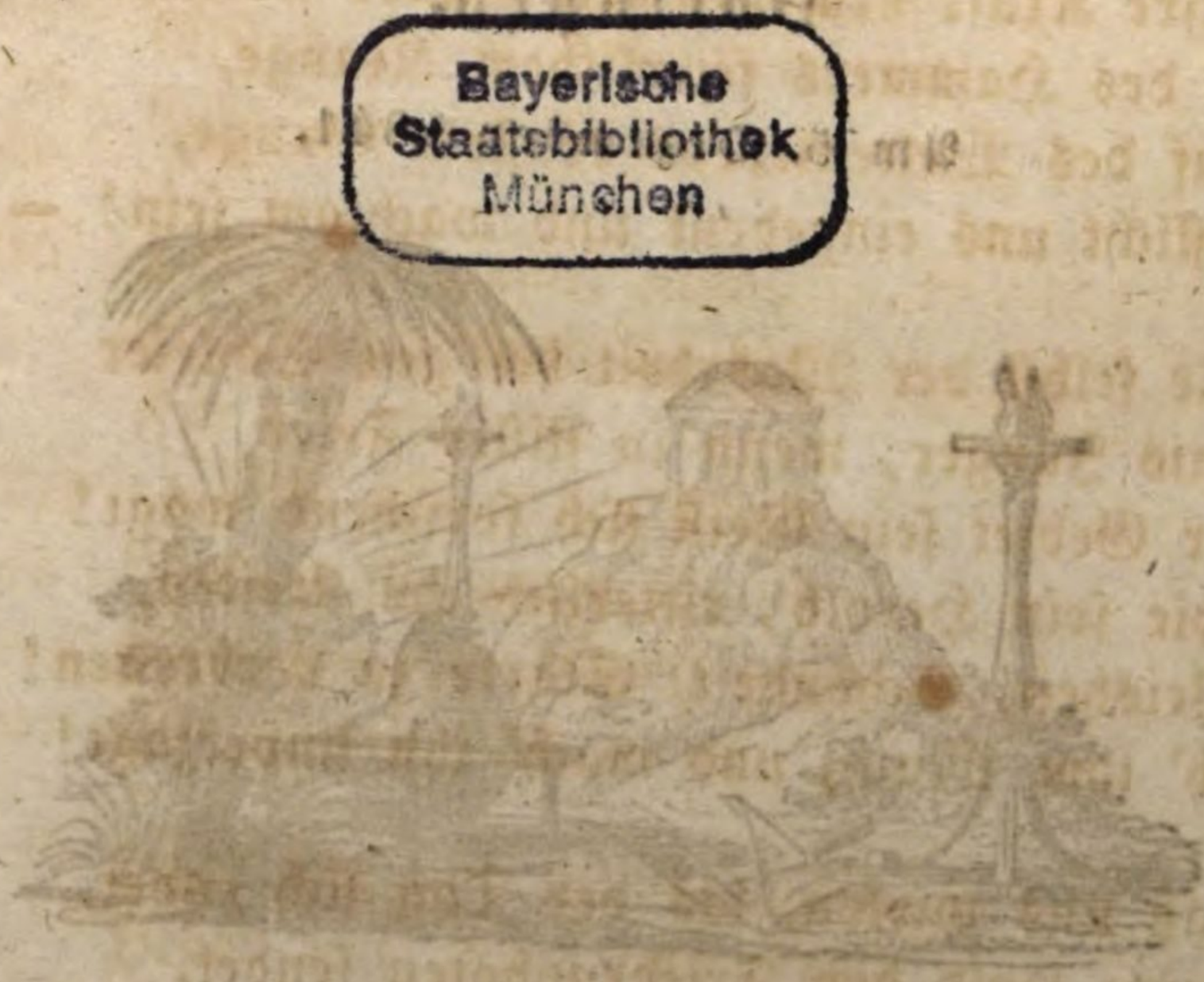
Schwelm.
Gedruckt bei Br.·. Moritz Scherz.

[1841]

Steinmüller-Reise.

Kleines Journal-Novelle der Heimwehkrank

PRINZ von PREUSSEN



Bayerische
Staatsbibliothek
München

G881826

1.

Zum Lobe Gottes.

Erhab'ner Meister, den die Sphären loben,
Der über Sternen seinen Thron erhoben,
Und in die Tiefe seine Allmacht senkt. —
Urquell des Lichts, der Weisheit und der Stärke,
Der du so oft uns schon zu unserm Werke
Gedeih'n und Muth und Freudigkeit geschenkt. —

Laß nach dem höhern Meisterrecht uns streben,
Laß uns als echte Maurer denken, sprechen, leben,
Und unsre Kraft dem heil'gen Bunde weih'n!
Laß bei des Hammers feierlichem Klange,
Wie auf des Weltenlebens ernstem Gange,
Der Pflicht uns eingedenk und wachsam sein! —

Enthülle selbst der Wahrheit heil'gen Schleier
Johannis Jünger, wenn in stiller Feier
Auf ihr Gebiet sein Geist sich forschend wagt!
Laß, wie sein Herold, ritterlich ihn streiten,
Um Weisheit, Schönheit, Stärke zu verbreiten!
Verleih' ihm Muth, und mach' ihn unverzagt!

Und laß uns wirken, bis der Tag sich endet,
Bis deine Huld den Friedensboten sendet,
Der von der Arbeit einst zum Lohne ruft. —
Und nur das Urtheil heiß geliebter Brüder:
»Er war ein echter Maurer treu und bieder!«
Begleite unsern Staub zur öden Gruft! —

2.

Zu Ehren des Königs.

Heil dir im Eichenkranz',
Vater des Vaterland's,
Heil, König, dir!
:,: Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz:
Liebling des Volks zu sein,
Heil, Herrscher, dir! :,:

Nicht Roß, nicht Reisige
Sichern die steile Höh',
Wo Fürsten stehn;
:,: Liebe des Vaterland's,
Liebe des freien Mann's,
Gründen den Herrscherthron
Wie Fels im Meer. :,:

Heilige Flamme, glüh',
Glüh' und verlösche nie
Für's Vaterland!
:,: Wir alle stehen dann
Muthig für einen Mann
Kämpfen und bluten gern
Für Thron und Reich. :,:

Handlung und Wissenschaft
Heben mit Muth und Kraft
Ihr Haupt empor!
:,: Krieger und Heldenthat
Finden ihr Lorbeerblatt,
Treu aufgehoben dort
An deinem Thron! :,:

Sei, Friedrich Wilhelm! hier
Lange des Volkes Zier,
Der Menschheit Stolz!
:,: Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volks zu sein;
Heil, Herrscher, dir! :,:

3.

Dem Protector!

Hochw.·. Br.·. Prinz von Preulsen Königl. Hoheit.

Wir grüßen Dich nach ächter Maurersitte,
Denn unsern Brudergruß verschmähst Du nicht;
Du legst den Purpur ab in unsrer Mitte,
Und zeigst verklärt Dich von der Weisheit Licht;
Für einen Thron geboren strahlt in Milde
Dein Auge, das ermuntert und beglückt,
:,: Du trägst die Hoheit in dem reinsten Bilde
Der Tugend, die gleich Kron' und Lorbeer schmückt. :,:

Wir preisen Dich im festlichen Gesange,
Doch tönt im Liede nur das schwache Wort,
Ein Saitenspiel mit einem vollern Klange
Ist unser Herz; Dir schlägt's, Dir unserm Hort;
Du prüfst das Werk, ermuthigst unser Streben,
Wir bau'n mit Dir, und für die Ewigkeit;
:,: Die Säulen, die zu Himmel sich erheben,
Stehn unvergänglich an dem Strom der Zeit. :,:

Wir lieben Dich mit jener heil'gen Liebe,
Die lauter an des Höchsten Throne quillt,

Und ewig strömt im großen Weltgetriebe,
Die jede Brust mit Seligkeit erfüllt;
Die Du uns bringst, und die wir Dir erwiedern,
Die gleich der Sonne unsern Tempel ziert,
:,: Die durch die Kette glüht, und alle Glieder
Mit ihrer Kraft zu höherm Dasein führt. :,:

Wir flehn für Dich am heiligen Altare,
Daß jede Sorg' aus Deinem Leben flieh',
Daß Dich der große Meister uns bewahre,
Dein Haus in reichem Segen stets erblüh';
Dann keimt für Menschenglück der heil'ge Same,
Es wird zur Ernte reif die gold'ne Saat;
:,: An Pfort' und Säule glänzt Dein hoher Name,
Dein Schutz bleibt ewig eine große That! :,:

4.

Dem Landes Ordens-Meister!
Hochw.·. Br.·. Graf Henckel von Donnersmarck!

Tag des Jubels, Tag der Wonne,
Sei uns maurerisch gegrüßt,
Wo im Ost die heil'ge Sonne
Ein geweihtes Haupt geküßt,
Daß es leuchte lange Jahre
Brüdern vor zum ächten Glück,
Gotteslicht im dunkeln Blick,
Gottesflamm' im Silberhaare!

Chor: Nach dem Osten müßt ihr schauen,
Wo der Ordens-Meister prangt!
Seht die Säule, die nicht wankt;
Lernt von ihm, wie Maurer bauen. —

Mann des Wortes, das die Geister
Zähmt und lenket und regiert,
Das den Lehrling wie den Meister
Eifriger zur Arbeit führt,
Mann des Wort's, das ohne Zagen
Stets der Wahrheit Saat gestreut,
Nimm, was Bruderhand Dir beut!
Darfst mit Stolz die Kronen tragen.
Chor: Schwach sind irdische Gewalten
Wo die Kraft des Wort's ertönt;
Geisterkönig, lichtgekrönt,
Mögest lang' noch segnend schalten.

Fröhner bauten Pyramiden,
Ihrer Knechtschaft schaurig Mal;
Hochmuth ohne Seelenfrieden
Spornte sie mit Peitsch' und Stahl.
Größer Werk ward da vollendet,
Wo durch Lieb' und Beispiels Kraft
Sich ein geist'ger Bau erschafft,
Der im Licht die Kuppeln endet.
Chor: Wärmer rührt die Kellen, Brüder!
Strebt dem Ordens-Meister nach.
Dreimal Heil schall' seinem Tag,
Dreifach Heil schweb' auf ihn nieder! —

Ew'ger Weltgeist, dessen Gnade,
Früh sein Auge hell gemacht;
Dessen Hand durch dunkle Pfade
Ihn zum Quell des Lichts gebracht,
Segne das, was er gebauet,
Segn' ihn mit dem schönsten Lohn,
Daß er in der Ordens Kron'
Lange noch sein Werk beschauet!

Chor: Laß den großen Bau bestehen,
Weltenmeister, Dir zum Ruhm,
Daß das Licht im Heiligthum'
Noch die fernsten Enkel sehen! —

5.

Der Hochw.·. grossen Landes-Loge,
der Freimaurer von Deutschland!

Kein Erdengut hienieden
Gleicht dir, o! Seelenfrieden;
Denn nur in deinem Schimmer
Gedeiht das Glück für immer! —
Wer diesen Frieden nie verlor,
Schaut unverzagt im Sturm empor,
Und felsenfest steht, Gott vertraut,
Was er mit starker Hand gebaut. —

Schwer nur ist zu erhalten
Der Schatz, wo Menschen walten,
Wo Leidenschaften sengen
Und die Begierden drängen. —
Fern ist das schöne Ziel gestellt
In der Entbehrung Dornenfeld;
Doch, wer da nur am Recht sich hielt,
Sich durch den Schatz beseligt fühlt.

Wer Jedem gern gegeben,
Was selbst er wünscht im Leben,
An Keinem je verschuldet,
Was er nicht gern geduldet;

Den weder Fluch noch Thräne drückt,
Wer sich mit Blut für Recht geschmückt,
Der bleibet in der freien Brust
Solch' schönen Friedens sich bewußt.

Ihr Väter unsers Bundes,
Die sich erfreu'n des Fundes,
Die unter Friedenszweigen
Die Silberhäupter neigen,
Sprecht wie man solchen Kampf vollbringt,
Wie man solch' Kleinod sich erringt?
Und lehrt in brüderlicher Gunst
Dies Höchste aus der Maurerkunst! —

6.

Zu Ehren der besuchenden Brüder!

Seid gegrüßt in unsern Hallen,
Theure Brüder! seid gegrüßt!
:,: Freude, die von Herzen fließt,
Läßt Euch diesen Gruß erschallen. :,:

Nicht das Wortgepräng' des Mundes,
Nicht der Bilderspracht Nacht,
:,: Tugend, die uns glücklich macht,
Ist der Zweck des Maurer Bundes. :,:

Strebt mit uns ihm nach, ihr Brüder!
Tief liegt er in unsrer Brust,
:,: Süßer würzt er uns die Lust:
Ihm ertönen unsre Lieder! :,:

7.

Zu Ehren der Schwestern!

Den Maurer ruft zum ew'gen Kampf sein Schwur,
Für Freiheit, Recht und Wahrheit muß er fechten;
Doch hält mit süßen Banden ihn Natur,
Das Haus, das Weib, das Kind mit ihren Rechten.
So einet er der Pflicht Gebot
Mit seines Herzens inn'gem Triebe,
:,: Der Wahrheit treu bis in den Tod,
Dem Vaterland und seiner Liebe. :,:

Doch ruft die Pflicht, hält ihn kein Liebesband,
Ihn halten nicht des Hauses Lust und Bürde:
Es ist die Welt sein großes Vaterland,
Und Mensch zu sein, ist seine höchste Würde.
So scheut er nichts, was ihn bedroht,
Er ist, wenn auch im Kampf er bliebe,
:,: Der Wahrheit treu bis in den Tod,
Der Pflicht, dem Recht und seiner Liebe! — :,:

Und ging zu Grunde all' sein irdisch' Glück,
Müßt' er's zum Opfer seinen Pflichten bringen,
Kehrt ruhig er zum stillen Heerd' zurück,
Wo seines Weibes Arme ihn umschlingen. —
Da drückt ihn nicht der Erde Noth,
Und wenn ihm nichts mehr treu hier bliebe,
:,: Bleibt ihm getreu bis in den Tod
Sein Pflichtgefühl und seine Liebe! — :,:

Darum, ihr theuern Schwestern! zürnt uns nicht
Ob unserm heimlich-stillen Thun und Treiben!
Ruft uns von euch auch oft der Maurerpflicht,
Wird euer Bild doch stets uns nahe bleiben.

Winkt uns das stille Abendroth,
So fliehn wir aus der Welt Getriebe;
:,: Doch unser bleibt bis in den Tod
Der Seele Ruh' und eure Liebe. — :,:

8.

Armen-Lied.

I.

Wer seinen Bruder herzlich liebt,
Ihm seine Fehler gern vergiebt,
Wenn Mangel seinen Bruder drückt,
Nach seinen Kräften ihn erquickt:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn rühme wer nur rühmen kann;
Der ist ein Mann nach unserm Sinn,
Wir gäben Alles für ihn hin. —

Wer Gott und seinen König ehrt,
Nicht seines Landes Ruhe stört,
Mit Bieder-Sinn und Manneskraft
Dem Unterdrückten Recht verschafft:
Der ist ꝛc.

Wer immer Treu und Glauben hält,
Nicht anders, als er ist, sich stellt,
Und ohne Falschheit, Trug und List
In Wort und Thaten redlich ist:
Der ist ꝛc.

Wer g'raden Weg's zum Ziele geht,
Sich nicht nach jedem Winde dreht,
Nicht säumet, wenn er handeln soll
Für sein und seines Nächsten Wohl:
Der ist ꝛc.

Wer seines Lebens fröhlich ist,
Nie Recht und Pflicht dabei vergißt,
Und sich mit gleicher Innigkeit
Auch an des Brüders Wohl erfreut:
Der ist ꝛc.

Wer sich nicht nährt von Schmeichelei'n,
Beleidigungen kann verzeihn;
Nichts wider sein Gewissen thut,
Der meint's mit jedem Menschen gut.
Der ist ꝛc.

Wer Wittwen und die Waisen schützt,
Nach allen Kräften unterstützt,
Den segne Gott mit jedem Schritt,
Dem folg' der Ruhm in's Grab auch mit:
Der ist, der ist ein braver Mann,
Ihn liebe, wer nur lieben kann.

II.

Wohl mir bei dieser rauhen Zeit,
Ich darf vor keiner Kälte beben,
Mich schützt mein Dach, mich wärmt mein Kleid,
Und Speis' und Trank erhält mein Leben,
Auf weichem Bette drückt die Ruh
Mir sanft die müde Augen zu.

Doch weh dem Armen, dem man jetzt
Das Glück, das Nöthige versaget,
Den weder Kleid noch Dach beschützt,
Und der zu betteln darf nicht wagen,
Den Krankheit hin auf's Lager streckt,
Wo ihn kein weiches Bette deckt.

Was zauderst du, o Bruderherz,
Mit Hülf' ihm liebreich zuzueilen?
Eil', seine Nothdurft, seinen Schmerz,
Und was du hast mit ihm zu theilen!
Wer seiner Brüder Noth vergißt,
Verdient nicht, das er glücklich ist,

9.

Bundes-Lied.

Bestätigt ihn, nach alter deutscher Weise
:,: Den Bund, der uns vereint; :,:
Und trinket froh in treuer Brüder Kreise;
:,: Der Freund bring' es dem Freund! — :,:

So rein und gut, wie uns're deutsche Reben,
:,: Bleib' ewig uns're Brust! :,:
Dem Bruder treu, der Freundschaft ganz zu leben,
:,: Dies sei uns Himmelslust! :,:

Heil, jedem Heil, wenn er mit treuem Herzen
:,: Den Bruder innig liebt; :,:
Der's fühlt und hilft, wenn Drang von bittern Schmerzen
:,: Des Freundes Auge trübt. :,:

Heil allen uns, wenn keiner diesen Tempel
:,: Durch nied're That entweiht; :,:
Wenn ewig uns der Tugend ächter Stempel
:,: Verehrungswürdig bleibt! :,:

Bestätigt dann, nach alter deutscher Weise,
:,: Den Bund, der uns vereint, :,:
Und trinket froh in treuer Brüder Kreise;
:,: Der Freund bring' es dem Freund! — :,:

10.

Mein Vaterland!

Wenn man mich fragt in fremdem Land:
Wo ich die Welt erblickte?
Wo meiner Kindheit Wiege stand,
Mich das Gesetz beglückte?
Und wie mein theures Vaterland
Von seinem Volk geheißen?
Dann ruf' ich stolz, ihm zugewandt:
Mein Vaterland heißt Preußen!

Und wenn ich seh' in fremdem Land,
Wie Freiheit wild regieret,
Man die gepries'ne Gleichheit fand,
Die Zwietracht mit sich führet;
Dann blick' ich auf mein Vaterland,
Vom König treu geheißen,
Und rufe stolz, u. s. w.

Und wenn ich seh' in fremdem Land,
Wie Ruh und Glück verschwindet,

Weil man zerrissen jedes Band,
Das Fürst und Volk verbindet;
Dann blick' ich auf mein Vaterland,
Wo nie die Bande reißen,
Und rufe stolz, u. s. w.

Und wenn ich seh' in fremdem Land,
Das sie mit Blut bespritzen;
Wie keines Fürsten tapf're Hand
Es kann vor Feinden schützen,
Dann blick' ich auf mein Vaterland,
Wo wir den Frieden preisen,
Und rufe stolz, u. s. w.

Und wenn ich seh' in fremdem Land,
Bedroht von Ungewittern,
Wie sie vor ihres Fürsten Hand
Wie feige Sclaven zittern;
Dann blick' ich auf mein Vaterland,
Wo wir ihn Vater heißen,
Und rufe laut, u. s. w.

Und fragt man mich in fremdem Land:
Wohin geht dann dein Streben,
Wenn einst dein Körper Ruhe fand? —
Will ich zur Antwort geben:
Dann schmücket mir mein Grabgewand
Mit Bändern, schwarz und weißen,
Und tragt mich in mein Vaterland;
Mein Vaterland heißt Preußen.

11.

Tafel ▭ Lied.

I.

Wir sind die Könige der Welt,
Wir sind's durch unsre Freude!
So hoch wie Freud', erhebt kein Geld,
So hoch kein Stern am Kleide!
:,: In unsern Gläsern perlet Wein!
Und auf der Welt soll's also sein! :,:

Von Herzen gut und keinem feind,
Und fern von Trug und Neide,
Und aller guter Menschen Freund,
Und aller Menschen Freude. —
:,: Soll künftig jeder groß und klein,
Und reich und arm auf Erden sein! :,:

Ein warmes immer reges Herz,
Bei hellem Licht im Kopfe,
Gesunde Glieder ohne Schmerz,
Gesunde Speis' im Topfe,
:,: Und guter Muth und guter Wein
Soll künftig nirgend selten sein! — :,:

Die Männer, welche Zeit und Kraft
Dem Wohl der Brüder weihen,
Die sollen sich beim Rebensaft
Der guten Thaten freuen!
:,: So wollen wir's, so soll es sein:
Das Freudenmal belebe Wein! — :,:

Der Reiche soll mit milder Hand
Dem schwachen Armen geben!

Wir Menschen sind uns nah' verwandt;
Ein jeder Mensch soll leben!
:,: Ergreift das Glas und trinkt den Wein:
Die ganze Welt soll glücklich sein! — :,:

12.

Tafel □ Lied.

In allen guten Stunden,
Erhöht von Lieb' und Wein,
Soll dieses Lied verbunden,
Von uns gesungen sein!
Uns hält der Gott zusammen,
Der uns hieher gebracht,
Erneuert unsre Flammen,
Er hat sie angefacht. —

So seid denn fröhlich heute,
Seid recht von Herzen eins;
Auf! trinkt erneuter Freude
Dies Glas voll echten Wein's!
Auf, in der holden Stunde
Stoßt an und knüpfet treu,
Bei jedem neuen Bunde
Die alten wieder neu. —

Wer lebt in unserm Kreise
Und lebt nicht selig d'rin?
Genießt die freie Weise
Und treuen Brüdersinn!
So bleibt durch alle Zeiten
Ein Herz dem andern werth,
Von keinen Kleinigkeiten
Wird unser Bund gestört. —

Uns hat ein Gott gesegnet
Mit freiem Lebensblick,
Und alles, was begegnet,
Erneuert unser Glück. —
Durch Grillen nicht gedränget,
Verknickt sich keine Lust?
Durch Zieren nicht geenget,
Schlägt freier unsre Brust! —

Mit jedem Schritt wird weiter
Die rasche Lebensbahn,
Und heiter, immer heiter,
Steigt unser Blick hinan.
Uns wird es nimmer bange,
Wenn Alles steigt und fällt;
Wir bleiben lange, lange,
Auf ewig so gesellt. —

13.

Tafel ▭ Lied.

Wir sitzen so fröhlich beisammen
Und haben einander so lieb,
Und wünschen im frohen Gefühle:
Ach, wenn es doch immer so blieb!

Es wechseln im irdischen Leben
Die Stunden der Freude und Lust,
Und Tage der Sorgen und Schmerzen
Bewegen die menschliche Brust. —
Nichts Ew'ges bestehet hienieden,
Drum haltet den Augenblick fest,

19

Genießet des flüchtigen Lebens,
So lang' es die Gottheit euch läßt.

Gedenket der früher Geschied'nen
Und denkt an den eigenen Tod,
Und da euch die Freude noch winket,
Denkt menschlich an Anderer Noth. —

Das Leben eilt flüchtig von dannen,
Nur Ein's überlebt selbst die Zeit:
Das Bessere, was wir erringen,
Ist was uns noch Jenseits erfreut!

14.

Schluß- und Ketten-Lied.

Wir folgen dem schönsten der Triebe,
Der Menschen mit Menschen verband,
Und reichen zur Kette mit Liebe
Wohlthätig einander die Hand.

Wir ehren den Orden, er bindet
Die Herzen der Maurer allein;
Auf, schlinget die Kette, und windet
Die Rosen der Freude darein.

Ihr suchet das Ende vergebens,
Wir brechen die Kette nicht ab:
Sie reichet vom Osten des Lebens
Bis hin gegen Westen an's Grab.

Hymne.

I.

Großer Meister! dessen Allmacht
Myriaden Welten baut,
Dessen sonnenhelles Auge
Segnend durch die Schöpfung schaut.
Laß der Maurer Fleiß gelingen,
Segne ihrer Hände Werke,
Unsern Bau erfinde Weisheit,
Gründe Schönheit, bilde Stärke.
Freiheit wohn' in unsern Hallen,
Tugenden erleuchte sie,
Und der Freundschaft feste Kette,
Würd'ge Brüder, reiße nie! —

II.

O Quell des reinsten Lichts,
O Herr der Herrlichkeit,
Groß, unbeweglich groß,
Sind deiner Hände Werke!
Zum würdigen Gebrauch der Zeit
Gabst du im Tempelbau
Uns Weisheit, Schönheit, Stärke;
Du gibst uns Lebenskraft,
Vergnügen, Speis' und Trank;
Dir sei dafür: Lob, Ehre, Preis und Dank!

Bayerische
Staatsbibliothek
München